

362. J. Mauthner und W. Suida: Erwiderung auf die Notiz des Herrn H. B. Hill, betreffend eine Di- und Tribromacrylsäure.

(Eingegangen am 15. August.)

Im 13. Hefte dieser Berichte findet sich auf pag. 1682 eine Notiz von Herrn H. B. Hill, an die wir einige Worte knüpfen möchten.

Herrn Hill stand, als er seine Bemerkung schrieb, nicht unsere Abhandlung selbst, sondern bloss ein Referat in diesen Berichten zu Gebote¹⁾. Aus unserer Abhandlung geht aber hervor, dass uns bei unseren Versuchen zunächst nur das Streben geleitet hat, in den Besitz einer vierfach gebromten Propionsäure zu gelangen, und dass wir die Darstellung einer Tribromacrylsäure aus derselben bloss als ein Corollar zu unseren Versuchen betrachteten.

Die kurze Mittheilung des Herrn Hill über Tribromacrylsäure²⁾ ist unserer Aufmerksamkeit leider entgangen, wie übrigens auch aus unserer Abhandlung hervorgeht. Wir bedauern unser Uebersehen auf das Lebhafteste, müssen aber hinzusetzen, dass wir, wäre uns die Mittheilung bekannt gewesen, vielleicht die Darstellung der Tribromacrylsäure unterlassen hätten, dass wir uns dadurch aber nicht hätten irre machen lassen in dem gewiss nicht unberechtigten Streben, eine Tetrabrompropionsäure darzustellen. Wir konnten von vornherein gar nicht wissen, ob die von uns darzustellende Dibromacrylsäure mit der von Jackson und Hill identisch sein werde oder nicht; wir wussten dies auch thatsächlich nicht, als wir unser Ziel, die Tetrabrompropionsäure, schon erreicht hatten, und erst durch die Frage nach der Constitution dieser letzteren wurden wir dazu geführt, die Constitution jener Säuren zu discutiren, aus denen wir sie erhalten hatten.

Herr Hill bezweifelt übrigens³⁾ die Stringenz der Beweisgründe, die wir für die Identität unserer Säure mit der von Jackson und ihm aus Mucobromsäure dargestellten Dibromacrylsäure angeführt haben⁴⁾, wie wir nach dem Folgenden glauben mit Unrecht.

In unserer Abhandlung führen wir an, dass Michael und Norton eine Tribrompropionsäure dargestellt haben. Nach dem Wenigen, was wir damals kurz vor der Publication unserer Arbeit über diese Säure erfahren hatten⁵⁾, waren wir der Meinung, Michael und Norton hätten eine andere Säure als wir in Händen gehabt⁶⁾, da

¹⁾ Diese Berichte XIV, 1676.

²⁾ Zur Geschichte der disubstituirten Acrylsäuren. Diese Berichte XII, 658.

³⁾ Diese Berichte XIV, 1676.

⁴⁾ In dem Referat über unsere Arbeit ist die Ueberführung der Dibromacrylsäure in Malonsäure nicht erwähnt.

⁵⁾ Siehe Monatsh. II, 102. Anm.

⁶⁾ Vorsichtshalber hatten wir in der Abhandlung die Frage offen gelassen.

wir annehmen mussten, sie seien von einer anderen Monobromacrylsäure ausgegangen, als wir. Nun geht aus dem Referate im 9. Hefte dieser Berichte, p. 1202, sowie aus den Worten, mit denen Herr Hill die Mittheilung über seine in Gemeinschaft mit Andrews ausgeführte Arbeit¹⁾ einleitet, hervor, dass die Herren Michael und Norton dieselbe Säure in Händen gehabt haben müssen, wie wir, und es muss daher die Dibromacrylsäure, deren Identität mit jener aus Mucobromsäure die Herren Hill und Andrews nun beweisen, auch mit unserer Dibromacrylsäure identisch sein.

Ferner findet Herr Hill nach seinen neuesten Versuchen die Annahme kaum vermeidlich, dass der aus Mucobromsäure dargestellten Dibromacrylsäure die Formel $\text{CBr}_2 \text{--- CH--- COOH}$ zukomme.

Ist nun unsere Vermuthung über die Identität unserer Tribrompropionsäure mit der von Michael und Norton richtig (und es scheint uns jetzt kein Zweifel darüber zu existiren), so hat nun Herr Hill nicht nur selbst den Beweis dafür geliefert, dass seine Dibromacrylsäure mit der unserigen identisch ist, er hat auch gleichzeitig durch seine neuesten Versuche ein ferneres Argument erbracht, das sehr für die von uns aufgestellten, unlängst von Erlenmeyer²⁾ einer Kritik unterzogenen Formeln zu sprechen scheint.

Wir haben an den höher bromirten Propion- und Acrylsäuren einen hohen Grad von Zersetzlichkeit unter Bildung von Kohlensäure und substituirtem ungesättigten Kohlenwasserstoff constatiren können, eine Art des Zerfalles, wie sie schon mehrfach an Additionsprodukten ungesättigter Säuren, in hervorragender Weise besonders von Fittig in einer Reihe von Fällen beobachtet und besprochen worden war³⁾.

An dieser Zersetzlichkeit sind auch die Versuche gescheitert, um deren willen wir die Darstellung einer vierfach substituirten Propionsäure unternommen hatten, so dass wir uns dadurch veranlasst sehen, uns mit dem fraglichen Gegenstande nicht weiter zu beschäftigen.

Wien, Laboratorium des Prof. Ludwig, 12. August 1881.

¹⁾ Diese Berichte XIV, 1676.

²⁾ Diese Berichte XIV, 1318.

³⁾ Siehe dessen Abhandlungen über die ungesättigten Säuren und besonders Ann. Chem. Pharm. 195, 169.